



Die SINGApreneurs des Zürcher Ablegers bei einem Workshop.

SINGA Factory

Viele Geflüchtete haben einen unternehmerischen Background, finden in der Schweiz aber keine qualifizierte Stelle. Vor diesem Hintergrund unterstützt die SINGA Factory – Innovation Through Diversity Menschen mit und ohne Fluchterfahrung, die in der Schweiz ein Unternehmen im Tech-Bereich aufbauen möchten. Im sechsmonatigen, von Engagement Migros ermöglichten Startup-Programm arbeiten die Teilnehmenden intensiv an einer Businessidee. Dabei profitieren sie von Workshops und individuellen Coachings und testen ihre Ideen bei Investoren, Partnern und potenziellen Kunden. Mit ihrem frischen Blick auf die Schweizer Gesellschaft können Geflüchtete neue Geschäftsfelder identifizieren, gleichzeitig erkennen sie Marktmöglichkeiten in der eigenen Community. So fördert die SINGA Factory nicht nur das unternehmerische Potenzial von Geflüchteten, sondern stösst auch technologische und soziale Innovationen an und bringt neue Impulse für den Wirtschaftsstandort Schweiz.

2019 hat die SINGA Factory nach Zürich in Genf einen zweiten Standort eröffnet und begleitet nun auch dort Geflüchtete bei der Lancierung ihrer Geschäftsidee.

➔ singaswitzerland.ch



Ein Madame-Frigo-Kühlschrank in Bern.

Madame Frigo

In der Schweiz landet ein Drittel der produzierten Lebensmittel – etwa 2,8 Millionen Tonnen – Jahr für Jahr im Abfall. Fast die Hälfte davon fällt in Privathaushalten an. Hier setzt ein junges Team mit ihrem Pionierprojekt Madame Frigo an: In öffentlich zugänglichen Gemeinschaftskühlschränken kann jede und jeder geniessbare Lebensmittel, die selber nicht verwendet werden, für andere kostenlos zur Verfügung stellen. Mit diesem alltagsnahen Angebot erhalten Privathaushalte die Möglichkeit, einen positiven Beitrag zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen zu leisten. Um auch bei der jungen Bevölkerung eine Wertschätzung für Lebensmittel zu fördern, bietet Madame Frigo zudem Vermittlungsangebote wie Lern-Module und Workshops an.

Erfolgreich in Bern gestartet, wird mit Unterstützung von Engagement Migros das Angebot auf Standorte in der ganzen Schweiz ausgeweitet.

2019 erschloss Madame Frigo u.a. Standorte in Aarau, Interlaken, Luzern, Spiez, Zermatt und Zürich.

➔ madamefrigo.ch



Bei der GemüseAckerdemie lernen Primarschüler*innen mit eigenen Händen, woher das Gemüse auf unseren Tellern stammt.

GemüseAckerdemie

Es droht in einer arbeitsteiligen Welt bisweilen vergessen zu gehen: Der Mensch ist Teil der Natur. Die unabhängige Bildungsinitiative GemüseAckerdemie stärkt dieses Bewusstsein und wird dabei vom Förderfonds Engagement Migros unterstützt. Das Projekt wurde in Deutschland gegründet und ist nun auch in der Schweiz präsent.

Dafür entstehen an Primarschulen landesweit Anbauflächen für Gemüse. Auf dem Acker lernen die Kinder, fachgerecht Setzlinge zu pflanzen, ein Gemüsebeet zu pflegen oder zu jäten. Begleitet werden die Klassen von ihrer Lehrperson und von Helfern der GemüseAckerdemie.

Wissen und Kompetenzen werden später im Unterricht vertieft. Dafür stellt der gemeinnützige Verein GemüseAckerdemie Schweiz eine Palette von Dienstleistungen im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung, kurz BNE, zur Verfügung. Etwa eine digitale Wissensplattform, Impulse für naturnahe Lektionen, Lehrerfortbildungen und ganz praktisch: Saatgut. Kennen Kinder die Wertschöpfungskette der Lebensmittel vom Samen bis zum Verkauf, entsteht ein tieferes Verständnis für den täglichen Konsum. Dieses fördert eine gesunde Lebensweise – für eine Generation, die weiss, was sie isst.

2019 startete die Aufbauphase der GemüseAckerdemie in der Schweiz. In dem Jahr hat das Projekt mit Unterstützung von Engagement Migros bereits mit 12 Schulklassen und rund 300 Kindern geackert.

➔ gemueseackerdemie.ch